

Protokoll 127. Sitzung des Gemeinderats von Zürich

Mittwoch, 6. Juni 2012, 17.00 Uhr bis 20.46 Uhr, im Rathaus

Vorsitz: Präsident Albert Leiser (FDP)

Beschlussprotokoll: Sekretär Christian Aeschbach (FDP)

Anwesend: 113 Mitglieder

Abwesend: Irene Bernhard (GLP), Marlène Butz (SP), Isabel Garcia (GLP), Marc Hohl (FDP), Markus Hungerbühler (CVP), Guido Hüni (GLP), Markus Kunz (Grüne), Marcel Savarioud (SP), Lucia Tozzi (SP), Christian Traber (CVP), Gian von Planta (GLP), Urs Weiss (SVP)

Der Rat behandelt aus der vom Präsidenten erlassenen, separat gedruckten Tagliste folgende Geschäfte:

- | | | | |
|----|--------------------------|--|-----|
| 1. | | Mitteilungen | |
| 2. | 2012/206 | * Weisung vom 23.05.2012:
Zusatzkredite I. Serie 2012 | STR |
| 3. | 2012/207 | * Weisung vom 23.05.2012:
Öko-Kompass, Umweltberatung für KMU der Stadt Zürich,
Konsolidierungsphase 2013 bis 2015, Kreditbewilligung | VGU |
| 4. | 2012/222 | * Weisung vom 30.05.2012:
Umwelt- und Gesundheitsschutz, Energie-Coaching, Bericht
über die Pilotphase, Antrag auf Weiterführung | VGU |
| 5. | 2012/199 | * Dringliches Postulat von Michèle Halser-Furrer (EVP) und
Dr. Martin Mächler (EVP) vom 15.05.2012:
Gasversorgung Zürich-Nord, Verschiebung der Stilllegung zur
Amortisation der installierten Verbrauchsgeräte | VIB |
| | | E | |
| 6. | 2012/210 | * Postulat von Marianne Aubert (SP) und Gabriela Rothenfluh
(SP) vom 23.05.2012:
Erstellung eines von der Fahrbahn abgesetzten Fuss- und Ve-
lowegs parallel zur Seebacherstrasse ab der Bahnunterführung
bis zum Friedhof Schwandenholz | VTE |
| | | E | |
| 7. | 2008/309 | Weisung 487 vom 10.03.2010:
Einzelinitiative von Bruno Kammerer „Strassenverkehr,
unterirdische Führung am Seebecken“, Bericht und Antrag auf
Ablehnung | VTE |

- | | | | | |
|-----|--------------------------|-----|---|-----|
| 8. | 2010/421 | | Weisung vom 29.02.2012:
Dringliche Motion der Fraktionen FDP, GLP, Grüne und SP
betreffend Grünabfuhr für die Biogasanlage Werdhölzli,
Einrichtung eines finanziellen Anreizsystems zur Gewinnung von
Grüngutabonnenten | VTE |
| 9. | 2012/9 | | Weisung vom 18.01.2012:
Tiefbauamt, Quartieranbindung Ost zum Bahnhof Oerlikon,
Projekterweiterung für die Erstellung einer Veloabstellanlage | VTE |
| 10. | 2012/166 | E/A | Postulat von Guido Trevisan (GLP) und Ursula Uttinger (FDP)
vom 11.04.2012:
Beschränkung der Parkzeit für Velos im Gebiet der Grossbahn-
höfe in der Stadt Zürich | PV |
| 11. | 2012/51 | | Weisung vom 08.02.2012:
Geomatik + Vermessung, Aktualisierung der Stadtkreisgrenzen,
Anpassung Stadtplan 1:5000 | VTE |
| 12. | 2012/59 | | Weisung vom 29.02.2012:
Tiefbauamt, Forchstrasse, Neugestaltung und Erneuerung
Strasse, Erneuerung Tramgleise, Abwasserkanalisation und
Werkleitungen, Objektkredit, Bewilligung gebundener Ausgaben | VTE |
| 13. | 2012/213 | E | Postulat von Aleks Recher (AL) und 3 Mitunterzeichnenden vom
23.05.2012:
Schaffung einer durchgängig sicheren Verbindung für Radfah-
rende auf der Forchstrasse zwischen Rehalp/Stadtgrenze und
Stadelhofen | VTE |
| 14. | 2010/24 | E/A | Postulat von Hans Jörg Käppeli (SP) und Ruth Ackermann
(CVP) vom 13.01.2010:
Oerliker-Park, wetterfeste Verglasung des roten Pavillons | VTE |
| 15. | 2010/63 | E/A | Postulat von Christine Seidler (SP) und Dr. Ueli Nagel (Grüne)
vom 27.01.2010:
Erhaltung von Brachflächen für eine zeitlich beschränkte Zwi-
schennutzung für Kultur, Gesellschaft und Natur | VTE |
| 16. | 2010/71 | A/P | Motion von Pierino Cerliani (Grüne), vertreten durch Kathy Stei-
ner (Grüne) und Dr. Ueli Nagel (Grüne) vom 03.02.2010:
Ökologische Vernetzung, Schaffung einer rechtlichen Grundlage | VTE |
| 17. | 2010/72 | A | Motion von Dr. Ueli Nagel (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne)
vom 03.02.2010:
Erhaltung der Biodiversität in öffentlichen Parks und privaten
Gärten auf Stadtgebiet | VTE |
| 18. | 2010/73 | A | Motion der Grüne-Fraktion vom 03.02.2010:
Partnerschaft regionaler Landwirtschaftsbetriebe mit der Stadt
Zürich, Unterstützung eines Pilotprojekts | VTE |

19. [2010/74](#) A Postulat von Bernhard Piller (Grüne) und Monika Bloch Süss VTE
(CSP) vom 03.02.2010:
Ernährungssicherheit für die Bewohner/innen der Stadt Zürich,
Bericht

* Keine materielle Behandlung

Mitteilungen

Der Ratspräsident Albert Leiser (FDP) gibt die Absetzung von folgenden drei Geschäften von der heutigen Tagliste bekannt:

- TOP 10, GR-Nr. 2012/166, «Postulat von Guido Trevisan (GLP) und Ursula Uttinger (FDP) vom 11.04.2012: Beschränkung der Parkzeit für Velos im Gebiet der Grossbahnhöfe in der Stadt Zürich»
- TOP 12, GR-Nr. 2012/159, «Weisung vom 29.02.2012: Tiefbauamt, Forchstrasse, Neugestaltung und Erneuerung Strasse, Erneuerung Tramgleise, Abwasserkanalisation und Werkleitungen, Objektkredit, Bewilligung gebundener Ausgaben»
- TOP 13, GR-Nr. 2012/213, «Postulat von Alecs Recher (AL) und 3 Mitunterzeichnenden vom 23.05.2012: Schaffung einer durchgängig sicheren Verbindung für Radfahrende auf der Forchstrasse zwischen Rehalp/Stadtgrenze und Stadelhofen»

Die Geschäfte werden in einer nächsten Sitzung neu traktandiert.

Geschäfte

- 2767. 2012/206**
Weisung vom 23.05.2012:
Zusatzkredite I. Serie 2012

Zuweisung an die RPK gemäss Beschluss des Büros vom 4. Juni 2012

- 2768. 2012/207**
Weisung vom 23.05.2012:
Öko-Kompass, Umweltberatung für KMU der Stadt Zürich, Konsolidierungsphase 2013 bis 2015, Kreditbewilligung

Zuweisung an die SK GUD gemäss Beschluss des Büros vom 4. Juni 2012

- 2769. 2012/222**
Weisung vom 30.05.2012:
Umwelt- und Gesundheitsschutz, Energie-Coaching, Bericht über die Pilotphase, Antrag auf Weiterführung

Zuweisung an die SK GUD gemäss Beschluss des Büros vom 4. Juni 2012

2770. 2012/199

Dringliches Postulat von Michèle Halser-Furrer (EVP) und Dr. Martin Mächler (EVP) vom 15.05.2012:

Gasversorgung Zürich-Nord, Verschiebung der Stilllegung zur Amortisation der installierten Verbrauchsgeräte

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Departements der Industriellen Betriebe namens des Stadtrats bereit, das Dringliche Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Namens der GLP-Fraktion stellt Isabel Garcia (GLP) den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

2771. 2012/210

Postulat von Marianne Aubert (SP) und Gabriela Rothenfluh (SP) vom 23.05.2012: Erstellung eines von der Fahrbahn abgesetzten Fuss- und Velowegs parallel zur Seebacherstrasse ab der Bahnunterführung bis zum Friedhof Schwandenholz

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Namens der SVP-Fraktion stellt Bruno Amacker (SVP) den Ablehnungsantrag.

Damit ist das Geschäft vertagt.

Mitteilung an den Stadtrat

2772. 2008/309

Weisung 487 vom 10.03.2010:

Einzelinitiative von Bruno Kammerer «Strassenverkehr, unterirdische Führung am Seebecken», Bericht und Antrag auf Ablehnung

Antrag des Stadtrats

Die am 9. Juli 2008 eingereichte Einzelinitiative von Bruno Kammerer «Strassenverkehr, unterirdische Führung am Seebecken» (GR Nr. 2008/309), wird abgelehnt.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Antrag auf Ausarbeitung einer Umsetzungsvorlage

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Ablehnung des nachfolgenden Antrags.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt folgende Änderung zum Antrag des Stadtrats:

Der Stadtrat wird mit der Ausarbeitung einer Umsetzungsvorlage beauftragt. Die Umsetzungsvorlage ist dem Gemeinderat innert 18 Monaten seit der Beschlussfassung des

Gemeinderats in dieser Sache vorzulegen.

Mehrheit: Präsident Markus Knauss (Grüne), Referent; Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Peider Filli (Grüne), Hans Jörg Käppeli (SP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit: Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Marc Bourgeois (FDP), Kurt Hüssy (SVP), Roland Scheck (SVP), Roger Tognella (FDP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 66 gegen 44 Stimmen zu.

Marc Bourgeois (FDP) beantragt Abstimmung unter Namensaufruf.

Der Rat stimmt dem Antrag von Marc Bourgeois (FDP) mit 97 gegen 5 Stimmen zu.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Präsident Markus Knauss (Grüne), Referent; Marianne Aubert (SP), Simone Brander (SP), Peider Filli (Grüne), Hans Jörg Käppeli (SP), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP), Guido Trevisan (GLP)

Minderheit: Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Referent; Marc Bourgeois (FDP), Kurt Hüssy (SVP), Roland Scheck (SVP), Roger Tognella (FDP)

Abstimmung unter Namensaufruf:

Abstimmungsprotokoll				
Platz#	Name	Vorname	Partei	Stimme
002	Abele	Martin	Grüne	JA
032	Altinay	Petek	SP	JA
151	Amacker	Bruno	SVP	NEIN
051	Ammann	Jürg	Grüne	JA
084	Angst	Walter	AL	ENTHALTEN
110	Anhorn	Ruth	SVP	NEIN
013	Aubert	Marianne	SP	JA
060	Bär	Linda	SP	JA
137	Bartholdi	Roger	SVP	NEIN
168	Baumer	Michael	FDP	NEIN
113	Bergmaier	Guido	SVP	NEIN
038	Bernhard	Irene	GLP	--
106	Blöchlinger	Patrick	SD	JA
161	Bosshard	Gerhard	EVP	JA
117	Bourgeois	Marc	FDP	NEIN
017	Brander	Simone	SP	JA
170	Bürlimann	Martin	SVP	NEIN
043	Butz	Marlène	SP	--
153	Dogwiler	Sven Oliver	SVP	NEIN
035	Dubno	Samuel	GLP	JA
057	Dubs	Marianne	SP	JA

061	Edelmann	Andreas	SP	JA
166	Egger	Urs	FDP	NEIN
175	Erfigen	Monika	SVP	NEIN
140	Fehr	Urs	SVP	NEIN
063	Feuillet	Dominique	SP	JA
050	Filli	Peider	Grüne	JA
031	Fischer-Schmitt	Renate	SP	JA
003	Frei	Dorothea	SP	JA
026	Garcia	Isabel	GLP	JA
124	Garzotto	Marina	SVP	NEIN
045	Glaser	Helen	SP	JA
009	Graf	Davy	SP	JA
033	Gut	Christoph	SP	JA
119	Hagger	Joachim	FDP	NEIN
144	Halser-Furrer	Michèle	EVP	JA
116	Hänni-Etter	Cäcilia	FDP	NEIN
036	Hauri	Andreas	GLP	JA
176	Hauri	Theo	SVP	NEIN
049	Heinrich	Uschi	SP	JA
029	Hochreutener	Andrea	SP	JA
147	Hohl	Marc	FDP	--
011	Huber	Patrick Hadi	SP	JA
088	Hug	Christina	Grüne	JA
094	Hungerbühler	Markus	CVP	--
037	Hüni	Guido	GLP	--
127	Hüssy	Kurt	SVP	NEIN
112	im Oberdorf	Bernhard	SVP	NEIN
128	Jäger	Alexander	FDP	NEIN
070	Kälin	Simon	Grüne	JA
007	Käppeli	Hans Jörg	SP	JA
023	Käser	Philipp	GLP	JA
132	Kessler	Alain	FDP	NEIN
054	Kisker	Gabriele	Grüne	JA
055	Knauss	Markus	Grüne	JA
041	Küng	Peter	SP	JA
069	Kunz	Markus	Grüne	--
034	Landolt	Maleica	GLP	JA
131	Lauber	Tamara	FDP	NEIN
001	Leiser	Albert	FDP	NEIN
121	Liebi	Roger	SVP	NEIN
021	Luchsinger	Martin	GLP	JA
160	Mächler	Martin	EVP	JA
058	Makwana-Boss	Elisabeth	SP	JA
201	Manser	Joe A.	SP	JA
156	Margrit	Haller	SVP	NEIN
101	Mariani	Mario	CVP	NEIN
048	Marti	Min Li	SP	JA
072	Meier-Bohrer	Karin	Grüne	JA
092	Meier	Daniel	CVP	NEIN
138	Monn	Thomas	SVP	NEIN

022	Nabholz	Ann-Catherine	GLP	JA
018	Nüssli-Danuser	Andrea	SP	JA
042	Papageorgiou	Kyriakos	SP	JA
115	Pflüger	Severin	FDP	NEIN
086	Piller	Bernhard	Grüne	JA
087	Probst	Matthias	Grüne	JA
143	Rabelbauer	Claudia	EVP	JA
081	Recher	Alecs	AL	JA
173	Regli	Daniel	SVP	NEIN
005	Richli	Mark	SP	JA
012	Rothenfluh	Gabriela	SP	JA
083	Rutherford	Catherine	AL	ENTHALTEN
053	Rykart	Karin	Grüne	JA
010	Sangines	Alan David	SP	JA
065	Savarioud	Marcel	SP	--
171	Schatt	Heinz	SVP	NEIN
123	Scheck	Roland	SVP	NEIN
077	Scherr	Niklaus	AL	ENTHALTEN
154	Schlatter	Hedy	SVP	NEIN
130	Schmid	Michael	FDP	NEIN
148	Schmid	Urs	FDP	NEIN
103	Schönbächler	Marcel	CVP	NEIN
141	Schwendener	Thomas	SVP	NEIN
028	Seidler	Christine	SP	JA
135	Sidler	Bruno	SVP	NEIN
016	Silberring	Pawel	SP	JA
120	Simon	Claudia	FDP	NEIN
105	Spiess	Christoph	SD	JA
165	Steger	Heinz F.	FDP	NEIN
071	Steiner	Kathy	Grüne	JA
019	Straub	Esther	SP	JA
027	Strub	Jean-Daniel	SP	JA
150	Tognella	Roger	FDP	NEIN
126	Tomezzoli	Ruggero	SVP	NEIN
059	Tozzi	Lucia	SP	--
099	Traber	Christian	CVP	--
025	Trevisan	Guido	GLP	JA
108	Tuena	Mauro	SVP	NEIN
183	Urben	Michel	SP	JA
133	Uttinger	Ursula	FDP	NEIN
015	Utz	Florian	SP	JA
096	Virchaux	Jean-Claude	CVP	NEIN
052	Vocat	Fabienne Nicole	Grüne	JA
062	von Matt	Hans Urs	SP	JA
039	von Planta	Gian	GLP	--
157	Weiss	Urs	SVP	--
046	Wepf	Mirella	SP	JA
097	Weyermann	Karin	CVP	NEIN
024	Wiesmann	Matthias	GLP	JA
082	Wolff	Richard	AL	ENTHALTEN

066	Würth	Eva-Maria	SP	JA
020	Wüthrich	Katrin	SP	JA
047	Wylér	Rebekka	SP	JA
073	Wyss	Thomas	Grüne	JA

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 66 gegen 44 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die am 9. Juli 2008 eingereichte Einzelinitiative von Bruno Kammerer «Strassenverkehr, unterirdische Führung am Seebecken» (GR Nr. 2008/309), wird abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat und an Bruno Kammerer, Langstrasse 33, 8004 Zürich sowie amtliche Publikation am 13. Juni 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung

2773. 2010/421

Weisung vom 29.02.2012:

Dringliche Motion der Fraktionen FDP, GLP, Grüne und SP betreffend Grünabfuhr für die Biogasanlage Werdhölzli, Einrichtung eines finanziellen Anreizsystems zur Gewinnung von Grüngutabonnenten

Antrag des Stadtrats

1. Für die Einrichtung eines finanziellen Anreizsystems zur Gewinnung von Grüngut-Abonnenten werden Ausgaben von 2,4 Mio. Franken bewilligt.
2. ERZ Entsorgung + Recycling Zürich überweist diese Summe zweckgebunden in zwei Jahrestanchen an die Biogas Zürich AG, die nach Einführung des Grüngut-Abonnements ab Anfang 2013 während zweier Jahre die Abonnements gewichtsbezogen verbilligt.
3. Ab 2015 kommen auch alle neuen Grüngut-Abonnenten während zweier Jahre in den Genuss der Verbilligung gemäss vorstehender Ziff. 2. Die daraus entstehenden gebundenen Ausgaben trägt ERZ Entsorgung + Recycling Zürich.
4. Unter Ausschluss des Referendums: Die dringliche Motion, GR Nr. 2010/421, der Fraktionen FDP, GLP, Grüne und SP vom 6. Oktober 2010 betreffend Einrichtung eines finanziellen Anreizsystems zur Gewinnung von Grüngut-Abonnenten wird als erledigt abgeschrieben.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP)

Abstimmung zum Antrag des Stadtrats (Dispositivpunkte 1–3)

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Alexander Jäger (FDP), Referent; Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Marianne Aubert (SP) i.V. von Mirella Wepf (SP), Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Simon Kälin (Grüne), Philipp Käser (GLP), Florian Utz (SP) i.V. von Michel Urben (SP)

Minderheit: Theo Hauri (SVP), Referent; Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Martin Bürlimann (SVP)

Abwesend: Martin Luchsinger (GLP), Bernhard Piller (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 91 gegen 23 Stimmen zu.

Abstimmung zum Antrag des Stadtrats (Dispositivpunkt 4)

Die Mehrheit der SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK TED/DIB beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit:	Alexander Jäger (FDP), Referent; Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Marianne Aubert (SP) i.V. von Mirella Wepf (SP), Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Simon Kälin (Grüne), Philipp Käser (GLP), Florian Utz (SP) i.V. von Michel Urben (SP)
Minderheit:	Theo Hauri (SVP), Referent; Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Martin Bürlimann (SVP)
Abwesend:	Martin Luchsinger (GLP), Bernhard Piller (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 114 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Für die Einrichtung eines finanziellen Anreizsystems zur Gewinnung von Grüngut-Abonnenten werden Ausgaben von 2,4 Mio. Franken bewilligt.
2. ERZ Entsorgung + Recycling Zürich überweist diese Summe zweckgebunden in zwei Jahrestanchen an die Biogas Zürich AG, die nach Einführung des Grüngut-Abonnements ab Anfang 2013 während zweier Jahre die Abonnements gewichtsbezogen verbilligt.
3. Ab 2015 kommen auch alle neuen Grüngut-Abonnenten während zweier Jahre in den Genuss der Verbilligung gemäss vorstehender Ziff. 2. Die daraus entstehenden gebundenen Ausgaben trägt ERZ Entsorgung + Recycling Zürich.
4. Unter Ausschluss des Referendums: Die dringliche Motion, GR Nr. 2010/421, der Fraktionen FDP, GLP, Grüne und SP vom 6. Oktober 2010 betreffend Einrichtung eines finanziellen Anreizsystems zur Gewinnung von Grüngut-Abonnenten wird als erledigt abgeschlossen.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 13. Juni 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 12. Juli 2012)

2774. 2012/9

Weisung vom 18.01.2012:

Tiefbauamt, Quartieranbindung Ost zum Bahnhof Oerlikon, Projekterweiterung für die Erstellung einer Veloabstellanlage

Antrag des Stadtrats

1. Die Erweiterung des Projekts Quartieranbindung Ost zum Bahnhof Oerlikon um eine Veloabstellanlage (Kosten: 2,6 Mio. Franken) wird bewilligt.
2. Es wird davon Vormerk genommen, dass der mit Volksabstimmung vom 28. November 2010 bewilligte Objektkredit von 110 Mio. Franken für das Projekt Quartieranbindung Ost zum Bahnhof Oerlikon nicht erhöht werden muss.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Schlussabstimmung

Die Mehrheit der SK PD/V beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Die Minderheit der SK PD/V beantragt Ablehnung des Antrags des Stadtrats.

Mehrheit: Hans Jörg Käppeli (SP), Referent; Präsident Markus Knauss (Grüne), Marianne Aubert (SP), Marc Bourgeois (FDP), Simone Brander (SP), Peider Filli (Grüne), Alecs Recher (AL), Alan David Sangines (SP), Roger Tognella (FDP), Guido Trevisan (GLP)
 Minderheit: Kurt Hüsey (SVP), Referent; Vizepräsident Mauro Tuena (SVP), Roland Scheck (SVP)

Der Rat stimmt dem Antrag der Mehrheit mit 89 gegen 25 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

1. Die Erweiterung des Projekts Quartieranbindung Ost zum Bahnhof Oerlikon um eine Veloabstellanlage (Kosten: 2,6 Mio. Franken) wird bewilligt.
2. Es wird davon Vormerk genommen, dass der mit Volksabstimmung vom 28. November 2010 bewilligte Objektkredit von 110 Mio. Franken für das Projekt Quartieranbindung Ost zum Bahnhof Oerlikon nicht erhöht werden muss.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 13. Juni 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 12. Juli 2012)

2775. 2012/51

Weisung vom 08.02.2012:

Geomatik + Vermessung, Aktualisierung der Stadtkreisgrenzen, Anpassung Stadtplan 1:5000

Antrag des Stadtrats

Die Änderungen der Stadtkreisgrenzen werden gemäss Plan Nr. 1 bis 30 vom 30. Januar 2012 festgesetzt.

Referent zur Vorstellung der Weisung: Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP)

Schlussabstimmung

Die SK TED/DIB beantragt Zustimmung zum Antrag des Stadtrats.

Zustimmung: Präsident Kyriakos Papageorgiou (SP), Referent; Vizepräsident Heinz Schatt (SVP), Marianne Aubert (SP) i.V. von Mirella Wepf (SP), Martin Bürlimann (SVP), Helen Glaser (SP), Joachim Hagger (FDP), Theo Hauri (SVP), Alexander Jäger (FDP), Simon Kälin (Grüne), Philipp Käser (GLP), Florian Utz (SP) i.V. von Michel Urben (SP)
 Abwesend: Martin Luchsinger (GLP), Bernhard Piller (Grüne)

Der Rat stimmt dem Antrag der SK TED/DIB mit 110 gegen 0 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Änderungen der Stadtkreisgrenzen werden gemäss Plan Nr. 1 bis 30 vom 30. Januar 2012 festgesetzt.

Mitteilung an den Stadtrat und amtliche Publikation am 13. Juni 2012 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 12. Juli 2012).

2776. 2010/24

Postulat von Hans Jörg Käppeli (SP) und Ruth Ackermann (CVP) vom 13.01.2010: Oerliker-Park, wetterfeste Verglasung des roten Pavillons

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Hans Jörg Käppeli (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 5381/2010).

Daniel Regli (SVP) begründet den von Mauro Tuena (SVP) namens der SVP-Fraktion am 27. Januar 2010 gestellten Ablehnungsantrag.

Dr. Martin Mächler (EVP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie der rote Pavillon im Oerliker-Park wetterfest verglast werden kann, damit eine weitgehend ganzjährige Nutzung möglich ist, wobei die Nutzung als Freilichtpavillon im Sommer erhalten bleiben soll.

Hans Jörg Käppeli (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 51 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

2777. 2010/63

Postulat von Christine Seidler (SP) und Dr. Ueli Nagel (Grüne) vom 27.01.2010: Erhaltung von Brachflächen für eine zeitlich beschränkte Zwischennutzung für Kultur, Gesellschaft und Natur

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Christine Seidler (SP) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 5455/2010).

Michael Baumer (FDP) begründet den von Michael Baumer (FDP) namens der FDP-Fraktion am 10. Februar 2010 gestellten Ablehnungsantrag.

Philipp Käser (GLP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie im Rahmen der zu erwartenden Verdichtung in der Stadt- und Raumentwicklung brachliegende Flächen bewusst und rasch der grün-urbanen Intervention als Zwischennutzung in Form interkultureller Gärten oder Kulturräume zugeführt werden können. bewusst ein Anteil an Brachflächen erhalten werden kann. Die rasche Zwischennutzung brachliegender Flächen dient der grün-urbanen Intervention in Form interkultureller Gärten oder Kulturräume.

Christine Seidler (SP) ist mit der Textänderung einverstanden.

Das geänderte Postulat wird mit 68 gegen 47 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2778. 2010/71**Motion von Pierino Cerliani (Grüne), vertreten durch Kathy Steiner (Grüne) und Dr. Ueli Nagel (Grüne) vom 03.02.2010:
Ökologische Vernetzung, Schaffung einer rechtlichen Grundlage**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab, ist jedoch bereit, sie als Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Kathy Steiner (Grüne) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 5484/2010).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Kathy Steiner (Grüne) ist einverstanden die Motion in ein Postulat umzuwandeln.

Thomas Schwendener (SVP) stellt den Ablehnungsantrag zum Postulat.

Das Postulat GR Nr. 2012/233 (statt Motion GR Nr. 2010/71, Umwandlung) wird mit 75 gegen 39 Stimmen dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2779. 2010/72**Motion von Dr. Ueli Nagel (Grüne) und Gabriele Kisker (Grüne) vom 03.02.2010:
Erhaltung der Biodiversität in öffentlichen Parks und privaten Gärten auf Stadtgebiet**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Gabriele Kisker (Grüne) begründet die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 5485/2010).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Philipp Käser (GLP) stellt folgenden Textänderungsantrag:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung zu unterbreiten, welche sicherstellt, dass innerhalb von 5 Jahren mindestens 10% naturnahe Flächen zur Erhaltung der Biodiversität im Siedlungsgebiet der Stadt Zürich (inklusive Flachdächer) in öffentlichen Parks und/oder privaten Gärten auf Stadtgebiet ausgeschieden werden. Dabei ist eine wissenschaftliche Begleitung und Auswertung der Massnahmen einzuplanen.

Gabriele Kisker (Grüne) ist mit der Textänderung einverstanden.

Die geänderte Motion wird mit 64 gegen 49 Stimmen dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

2780. 2010/73**Motion der Grüne-Fraktion vom 03.02.2010:
Partnerschaft regionaler Landwirtschaftsbetriebe mit der Stadt Zürich, Unterstützung eines Pilotprojekts**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

Bernhard Piller (Grüne) begründet namens der Grüne-Fraktion die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 5486/2010).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Die Motion wird mit 16 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

2781. 2010/74**Postulat von Bernhard Piller (Grüne) und Monika Bloch Süss (CSP) vom 03.02.2010:
Ernährungssicherheit für die Bewohner/innen der Stadt Zürich, Bericht**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

Bernhard Piller (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 5487/2010).

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

Das Postulat wird mit 16 gegen 98 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

E i n g ä n g e

An den nachfolgenden Texten werden keine sprachlichen Korrekturen vorgenommen.

2782. 2012/229**Einzelinitiative von Eugen Fischer vom 30.05.2012:
Bürgerlich direkte Demokratie vs. Parteienhoheit**

Von Eugen Fischer, Glattalstrasse 69, 8052 Zürich, ist am 30. Mai 2012 folgende Einzelinitiative eingereicht worden:

Seit einigen Jahren stellt man fest, dass die Bedürfnisse nur aus Sicht der Parteien verstanden und dementsprechend auch gehandelt wurden. Die Frage stellt sich hinsichtlich, wie gut ist die direkte Demokratie unter dem Aspekt einer freien und demokratischen Ordnung auch mit den Bürgern und mit der urbanen Bevölkerung, noch vereinbar.

Antrag für die Einzelinitiative:

Es ist zu prüfen und öffentlich allenfalls sei eine Diskussion zu ergründen, in wie weit Belange der Bürger und Bürgerinnen, und der urbanen Bevölkerung, einfließen können, oder ist das heutige System einschliesslich auf die Voten und der Hoheit der Parteien ausgerichtet. Sind die Interessen der Bürgerinnen somit permanent ausser Kraft, und werden diese aus Sicht dem Recht der Menschenwürde, und der Bundesverfassung nicht mehr garantiert. Soll das Parlament als Diktat gegenüber den Bürgern einschliesslich vorhanden sein! Ergänzend soll dies klar und unmissverständlich in der Gemeindeverordnung definiert werden.

Begründung der Einzelinitiative:

Im Stadtzürcherischen Parlament so!! eindeutig und unmissverständlich die Frage der Mitbestimmung der Bürger und Bürgerinnen geregelt werden. Es ist auch unmissverständlich zu klären wer das Sagen für die weltweiten und urbanen Bedürfnisse inne haben soll, damit den Bürgern auch unmissverständlich die direkte Demokratie vor Augen gehalten und definiert sei. In der Stadt Zürich soll eindeutig eine Regelung getroffen werden wer das Sagen im Parlament inne haben soll, und ob ein Mitspracherecht in der Gemeindeverfassung Gemeindevorordnung auf Interesse der Bürgerinnen eingegangen werden soll, damit der urbanen Gesellschaft Rechnung getragen werden muss.

Ich bitte die Räteinnen der Einzelinitiative entsprechenden Respekt, und dem Schutz der Schweizerischen, wie auch der zürcherischen Kultur entgegen zu bringen, und die Einzelinitiative den Weg zu den gesetzlichen Bestimmungen/Gesetzen positiv zu einer Umsetzung zu bringen.

Mitteilung an den Stadtrat

2783. 2012/234

Motion FDP-Fraktion vom 06.06.2012:

Einspurige unterirdische Führung des Transitverkehrs zwischen General-Guisan-Quai und Utoquai zur Halbierung des oberirdischen Verkehrsaufkommens sowie Reduktion der oberirdischen Autospuren zur Verbesserung des Seezugangs

Von der FDP-Fraktion ist am 6. Juni 2012 folgende Motion eingereicht worden:

Der Stadtrat wird beauftragt, dem Gemeinderat eine kreditschaffende Weisung vorzulegen, die eine einspurige unterirdische Führung des reinen Transitverkehrs in beide Richtungen zwischen dem General-Guisan-Quai, Raum Rentenanstalt/Tödistrasse und dem Utoquai, Raum Kreuzstrasse vorsieht, wodurch das oberirdische Verkehrsaufkommen rund um das Seebecken etwa halbiert wird. Entsprechend soll gleichzeitig die Anzahl oberirdischer Autospuren am General-Guisan-Quai und am Utoquai halbiert werden, wodurch der Zugang zum See verbessert wird.

Zusätzlich ist eine Langvariante mit ausschliesslicher Ein-/Ausfahrt auf der Bellerivestrasse, Höhe Zürichhorn zu prüfen.

Zur Schaffung der finanziellen (Kostenbeteiligung) und rechtlichen (Richtplanänderung) Voraussetzungen ist ein Dialog mit dem Kanton aufzunehmen.

Begründung:

Die Zürcher Innenstadt wird durch eine eigentliche vierspurige Stadtautobahn vom Seebecken abgeschnitten. Entlang grosser Teile des Seebeckens herrschen zu fast jeder Tageszeit Stau und Verkehrschaos. Die potentiell schönsten Plätze Zürichs – das Bellevue und der Bürkliplatz –, aber auch wesentliche Teile der Seepromenade sind durch das Verkehrsaufkommen beeinträchtigt. ÖV, Autoverkehr, Fussgänger und Velofahrer stehen sich insbesondere am Bellevue auf den Füßen herum. Dabei ist die verkehrstechnische Bedeutung dieses Gebiets zentral: Während das Bellevue einer der drei leistungsbestimmenden Knoten im sternförmigen Zürcher Tramnetz ist, der durch hohe Eigenbehinderungen des ÖV geprägt ist, ist die Strassenverbindung rund um das Seebecken die einzige praktikable Strassenverbindung zwischen den beiden Seeufnern im ganzen Kanton Zürich.

Seit 1986 bemühte sich die Politik von rechts bis links deshalb immer wieder um eine Verbesserung dieser Situation. Die Protagonisten forderten zumeist, den gesamten Autoverkehr unter den Boden zu verlegen, oder sie schlossen teure Seeunterquerungen in ihre Forderungen mit ein. Unzählige Studien haben inzwischen den Nachweis erbracht, dass solch absolute Lösungen weder finanzier- noch umsetzbar sind. Die Vorstösse scheiterten jeweils an den Kosten, städtebaulichen Problemen, verkehrs- und bautechnischen Problemen und/oder an geologischen, hydrologischen und ökologischen Problemen. Die jüngste Einzelinitiative von Bruno Kammerer aus dem Jahr 2008 hätte – zumindest bei einer Umsetzung gemäss stadträtlicher Weisung – zu Kosten von über 700 Mio. CHF und fünf mehreren hundert Meter langen Rampen mitten

in der Innenstadt geführt.

Mit der vorliegenden Motion soll nun ein pragmatischer Ansatz gewählt werden. Neu soll zumindest jener Autoverkehr, der Ursprung oder Ziel nicht in der engeren Innenstadt hat, mit der günstigst möglichen technischen Lösung von der Oberfläche verbannt werden. Genau die Hälfte des Verkehrs zwischen dem Seefeld, Höhe Kreuzstrasse, und der Rentenanstalt sind solch reiner Transitverkehr. Diese Hälfte soll nun mittels einer Tieferlegung von Teilen des General-Guisan-Quais und des Utoquais von der Oberfläche verschwinden. Die andere Hälfte sucht ihr Ziel in der Innenstadt oder kommt von dort her und wird deshalb weiterhin oberirdisch geführt.

Gemäss Gesamtverkehrsmodell des Kantons Zürich würde der Verkehr am Utoquai um rund 50% abnehmen, am General-Guisan-Quai um rund 45%, auf der Quaibrücke immerhin um 30%. Im gleichen Zug soll deshalb künftig auf dem General-Guisan-Quai und dem Utoquai (mit Ausnahme von Abbiegespuren und Verkehrsknotenpunkten) nur noch eine Spur je Verkehrsrichtung zur Verfügung stehen, wodurch eine Kapazitätsausweitung verhindert wird. Der gewonnene Platz kann Fussgängern, Velofahrern, Boulevardcafés usw. zur Verfügung gestellt werden. Mittelfristig ist so auch eine Verbreiterung der oftmals überfüllten Seeuferanlagen möglich. Die neu möglichen, verkürzten Grünzeiten für den MIV am Bellevue und am Bürkliplatz würden Kapazitätssteigerungen beim ÖV ermöglichen. Auch die geologischen und hydrologischen Herausforderungen sind zu meistern: Es ist nicht ersichtlich, weshalb an dieser Stelle ein weit voluminöseres und tiefer reichendes Parkhaus gebaut werden kann, nicht aber eine zweispurige Strasse, die im Wesentlichen nur rund 2m unter den Seespiegel reicht. Zudem wurden in jüngerer Zeit auch für den ÖV problemlos mehrere limmatquerende Tunnels gebaut.

Die Tieferlegung der mittleren beiden Spuren am Utoquai und am General-Guisan-Quai soll aus Kostengründen wo möglich im Tagbau erfolgen. Diese Spuren sollen anschliessend überdeckt und als Fahrbahn für die zwei verbleibenden oberirdischen Spuren genutzt werden. Die Lüftungskanäle können seitlich unterhalb der wegfallenden Autospuren angebracht werden. Lediglich zur Unterquerung der Limmat sowie teilweise im Raum Bellevue und Bürkliplatz muss im Tunnelbauverfahren gearbeitet werden. Das Strassenniveau kann die erforderliche Tiefe (Tunneldecke 16.5 m unter Wasserspiegel) selbst bei streng normgerechter Bauweise innert 300m erreichen.

Verglichen mit dem Umsetzungskonzept des Stadtrates im Falle der Einzelinitiative Bruno Kammerer fällt insgesamt nur ein Bruchteil der Kosten an: Die Grosskreisel unter dem Bellevue und dem Bürkliplatz entfallen gänzlich. Statt fünf zwei- bis vierspurigen, teils sehr langen Rampen sind nur zwei zweispurige, eher kurze Rampen in der Strassenmitte erforderlich. Die Gesamtlänge des Bauwerks fällt um rund 50% kürzer aus. Auf der gesamten Länge sind zudem in den nächsten Jahren ohnehin umfassende Sanierungen und Neugestaltungen geplant (Bellerivestrasse, Utoquai, Bellevue, Bürkliplatz und General-Guisan-Quai). Eine Koordination des Baus mit diesen Arbeiten reduziert die effektiven Mehrkosten weiter erheblich. Verknüpfte Projekte entlang dieser Achse sind dazu während der Planungsphase wo möglich zu sistieren. Da überdies auch der Kanton von dieser optimierten Verkehrsbeziehung profitieren würde, ist eine Mitfinanzierung anzustreben.

Die zu prüfende Langvariante würde das ganze Seefeld näher an den See bringen, allerdings zu deutlich höheren Kosten (doppelte Länge des Bauwerks). Eine Kompromissvariante allerdings mit Zugang zwischen Kreuzstrasse und Zürichhorn dürfte zu einer vermehrten Verkehrsbelastung des Seefelds führen, weshalb sie ausgeschlossen wird.

Nach all den erfolglosen Vorstössen der Vergangenheit ist es an der Zeit, im Interesse der ganzen Stadt Zürich am Seebecken eine der Bedeutung dieses Gebietes angemessene Verkehrssituation zu schaffen. Mit der vorgeschlagenen Lösung würden alle Verkehrsteilnehmer und Stadtbewohner profitieren, in besonderer Masse der Langsamverkehr sowie der Öffentliche Verkehr. Mit Blick auf die auf der ganzen Länge ohnehin geplanten Sanierungsarbeiten kann abschliessend gesagt werden: Wir befinden uns heute mitten in einer Sternstunde für Zürich: So billig kommt unsere Stadt nie mehr zu einer Lösung dieses Jahrzehnte alten Problems.

Mitteilung an den Stadtrat

2784. 2012/235

Postulat von Eva-Maria Würth (SP) vom 06.06.2012:

Gewährleistung der öffentlichen Zugänglichkeit für den «Garten der Künste» beim Kunsthaus-Neubau

Von Eva-Maria Würth (SP) ist am 6. Juni 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Öffnungszeiten des "Gartens der Künste" des Neubaus des Kunsthauses Zürich täglich von Sonnenaufgang bis zur Dämmerung festgelegt werden können und wie die öffentliche Zugänglichkeit während dieser Zeit durchgehend gewährleistet werden kann. Im Winter soll

der Park am Abend frühestens gemeinsam mit dem Kunsthaus geschlossen werden.

Begründung:

Mit dieser Forderung soll sichergestellt werden, dass für die Öffentlichkeit, die AnwohnerInnen, die SchülerInnen, die Studierenden eine Benutzung des Gartens als Erholungsort und Freifläche im Sinne einer öffentlichen Parkanlage genutzt werden können.

Diese Nutzung soll nicht durch dauernde oder immer wieder verwendete Nutzung privater Anlässe beschnitten werden.

Mit einer solchen Lösung werden sowohl den Bedürfnissen des Kunstbetriebes wie auch den berechtigten Anliegen der Bevölkerung Rechnungen getragen.

Mitteilung an den Stadtrat

2785. 2012/236

Postulat von Thomas Schwendener (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP) und 21 Mitunterzeichnenden vom 06.06.2012:

Massnahmen zur Verbesserung der Informationspolitik im Zusammenhang mit der geplanten Unterbringung von Asylsuchenden sowie frühzeitige Mitteilung vorgesehener Standorte für Asylzentren der AOZ

Von Thomas Schwendener (SVP), Dr. Daniel Regli (SVP) und 21 Mitunterzeichnenden ist am 6. Juni 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie er die Kommunikation mit der Stadtbevölkerung in Bezug auf die geplante Unterbringung von Asylsuchenden verbessern kann. Die Bevölkerung soll zudem über vorgesehene Standorte für Asylzentren der Asyl Organisation Zürich (AOZ) frühzeitig informiert werden.

Begründung:

Die Kommunikation des Stadtrates zum geplanten neuen Asylzentrum der AOZ in Zürich-Seebach war alles andere als transparent. Sowohl die Bevölkerung als auch die politischen Vertreter aus dem Kreis 11 wurden inadäquat und unfair über das Projekt informiert. Das HBD verschickte eine Einladung zu einem Informationsanlass unter dem Titel ‚Ein Bauvorhaben im Quartier Seebach‘. Offenbar wollten die Verantwortlichen die zu erwartenden Abwehrreaktionen aus dem Quartier von allem Anfang an verunmöglichen. Ein solcher Kommunikationsstil zeugt nicht von einer souveränen Verwaltungsführung. Der Stadtrat wird gebeten, seine Kommunikation mit der Bevölkerung seinen oft geäusserten Beteuerungen einer transparenten Informationspolitik anzupassen. Speziell interessieren sich die Postulanten dafür, welche sechs Standorte im Verlauf der letzten Monate für die Erstellung eines Asylzentrums von den Behörden geprüft wurden.

Mitteilung an den Stadtrat

2786. 2012/237

**Postulat von Roger Tognella (FDP) und Claudia Simon (FDP) vom 06.06.2012:
Abbau und kostenneutraler Ersatz der Kunstschleuder «Y» im Hardaupark durch ein geeignetes Objekt aus dem bestehenden Fundus «Kunst am Bau» der Stadt Zürich**

Von Roger Tognella (FDP) und Claudia Simon (FDP) ist am 6. Juni 2012 folgendes Postulat eingereicht worden:

Der Stadtrat wird aufgefordert zu prüfen, wie die Kunstschleuder "Y" im Hardaupark abgebaut und kostenneutral gegen ein geeignetes Objekt aus dem bestehenden Fundus "Kunst am Bau" der Stadt Zürich ersetzt werden kann.

Begründung:

"Die Geschichte um das Kunstwerk im Hardaupark gleicht immer mehr einer Stadtposse, die mittlerweile den vierten Akt erreicht hat." Dies ist einem Medienartikel des Tagesanzeigers zu entnehmen, welcher das neuerliche Versagen baulicher Verbesserungsmaßnahmen beschreibt.

Nachdem die Verantwortlichen von Grün Stadt Zürich das Problem entweder nicht in den Griff bekommen oder aber an der Aufgabe, die Funktionalität der "Y" Schaukel herzustellen, kläglich scheitern, ist es nun genug. Die "Y"-Schaukel ist abzubauen, einzulagern und kostenneutral gegen ein bereits in den Archiven der Stadt Zürich befindliches funktionierendes Kunstobjekt auszutauschen.

Die FDP hatte das teure Kunstwerk schon bei der Abstimmung zum Hardaupark moniert und hätte für die Bevölkerung ein gebrauchstaugliches Objekt und nicht eine schaukelnde Steinschleuder „wie eine riesige Leselampe“ (Zitat aus der Abstimmungszeitung November 2009) gewünscht. Die Anwohnerinnen und Anwohner der Hardau verdienen einen Park ohne hässliche Bauabschränkungen!

Mitteilung an den Stadtrat

Die Einzelinitiative, die Motion und die drei Postulate werden auf die Tagliste einer der nächsten Sitzungen gesetzt.

2787. 2012/238

Schriftliche Anfrage von Dr. Esther Straub (SP) und Katrin Wüthrich (SP) vom 06.06.2012:

Angebot der Stadt Zürich für eine freiwillige Taggeldversicherung ihrer Angestellten sowie Anzahl Personen mit Anspruch auf eine Lohnfortzahlung

Von Dr. Esther Straub (SP) und Katrin Wüthrich (SP) ist am 6. Juni 2012 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Das Personalrecht der Stadt Zürich regelt die Lohnfortzahlung bei Krankheit und Unfall. Mitarbeitenden, die seit mindestens 3 Monaten bei der Stadt angestellt sind, wird während den ersten 180 Tagen der Lohn zu 100% ausgerichtet, danach noch zu 80%. Die Lohndifferenz ab dem 181. Krankheitstag könnte durch eine freiwillige Taggeldversicherung abgedeckt werden. Versicherer bieten kollektive Versicherungslösungen allerdings nur über die Arbeitgebenden an. Eine entsprechende Anfrage des VPOD, ob die Stadt ihren Angestellten eine freiwillige Taggeldversicherung anbieten bzw. vermitteln könnte, wurde vom Stadtrat negativ beantwortet. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie viele städtische Angestellte sind seit der Einführung der eingeschränkten Lohnfortzahlung im Sommer 2011 von der Reduktion ihres Lohnes auf 80% betroffen? Wo arbeiten sie?
2. Neu erhalten städtische Angestellte ab dem 2. Dienstjahr die Lohnfortzahlung bis zu 24 Monate. Wie viele Angestellte sind seit mehr als einem Jahr aus gesundheitlichen Gründen arbeitsunfähig und erhalten Lohnfortzahlungen?
3. Wie viele städtische Angestellte wurden bereits vor Ablauf der zwei Jahre dauernden Lohnfortzahlung aus gesundheitlichen Gründen entlassen?
4. Wie sieht die günstigste Offerte für eine individuelle, freiwillige Taggeldversicherung für die städtischen Angestellten aus?
5. Welche Gründe halten die Arbeitgeberin Stadt davon ab, ihren Mitarbeitenden eine kollektive, freiwillige Taggeldversicherung anzubieten?
6. Welche rechtlichen Anpassungen müssten vorgenommen werden, um eine Taggeldversicherung auf freiwilliger Basis anbieten zu können?

Mitteilung an den Stadtrat

2788. 2012/239**Schriftliche Anfrage von Tamara Lauber (FDP) und Heinz F. Steger (FDP) vom 06.06.2012:****Informations- und Asylpolitik der AOZ und des Stadtrats im Zusammenhang mit der Schaffung neuer Asylunterkünfte in der Stadt Zürich**

Von Tamara Lauber (FDP) und Heinz F. Steger (FDP) ist am 6. Juni 2012 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Im Zihlacker in Seebach soll eine zweite Containersiedlung für 120 Asylsuchende errichtet werden. In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Die Informationspolitik des AOZ und des Stadtrates wurde von der Quartierbevölkerung zurecht kritisiert. Anlässlich der Veranstaltung vom 30. Mai 2012 gestand der Direktor des AOZ, Thomas Kunz, diesbezügliche Fehler ein. Wie gedenkt der Stadtrat die Bevölkerung inskünftig im Zusammenhang mit Asylunterkünften zu informieren? Weshalb weigert sich der Stadtrat, bereits in der Abklärungsphase neuer Unterkünfte mit der Bevölkerung Kontakt aufzunehmen?
2. Die Stadt Zürich hat das kantonale Aufnahmekontingent zu 94% erfüllt (Stand Ende März 2012). Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass es für die Stadt Zürich zunehmend schwierig wird, dieses Kontingent zu erfüllen? Falls ja, mit welcher Begründung. Wie hoch ist die Erfüllung der Aufnahmekontingente in den anderen Bezirken im Kanton?
3. Hat der Stadtrat eine langfristige Strategie, um das Aufnahmekontingent zu erfüllen? Falls ja, welche? Falls nein, warum nicht? Welche weiteren Schritte sind diesbezüglich geplant (bitte detaillierte Ausführung)?
4. Wie begegnet der Stadtrat den sich stellenden Problemen in den betroffenen Schulen?
5. In Anlehnung an das FDP-Postulat GR Nr. 2012/47 und der darin aufgeführten Begründung sowie vor dem Hintergrund, dass sich die äußerst angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt nicht entschärfen wird und der Anteil der städtischen Wohnbevölkerung weiter zunehmen wird (und damit der Anteil aufzunehmender Asylsuchender weiter steigen wird): Teilt der Stadtrat die Auffassung, dass zur Entschärfung der Ausländerproblematik und der Unterbringung von Asylsuchenden ein Zuweisungsstopp für Asylbewerber für das Stadtgebiet beim Kanton dringend erwirkt werden muss? Falls nein, warum nicht?
6. Im Interview von TeleZüri vom 1. Juni 2012 führte Stadtrat Martin Waser im Zusammenhang mit der geplanten Asylunterkunft in Seebach aus, dass man in der Stadt Zürich von den rund 2'000 aufgenommenen Asylanten gar nichts merke und die Stadtbevölkerung nicht darunter leide. Diese Aussage steht in diametralen Widerspruch zu den Aussagen der Kantonspolizei Zürich, welche im Dezember 2011 mit einer Verdoppelung der Straftaten durch Nordafrikaner rechnete (TA vom 1. Dezember 2011), was sich gemäss Kriminalstatistik der Kantonspolizei Zürich vom 29. März 2012 bestätigt hat. Ist es nicht offensichtlich so, dass der Stadtrat Probleme mit Asylsuchenden verkennt? Wie gedenkt der Stadtrat mit renitenten Asylanten umzugehen? Welche Massnahmen werden ausserhalb des Strafrechts getroffen?
7. Wie hoch ist der Anteil in der Stadt Zürich untergebrachten vorläufig aufgenommenen Asylsuchenden, welche in den letzten zehn Jahren eine Aufenthaltsbewilligung erhalten haben?
8. Wie hoch ist der Anteil in der Stadt Zürich untergebrachten Asylsuchenden, welche in den letzten zehn Jahren einen Wegweisungsentscheid erhalten haben? Wie viele Wegweisungsentscheide konnten erfolgreich vollzogen werden?

Mitteilung an den Stadtrat

2789. 2012/240**Schriftliche Anfrage von Kathy Steiner (Grüne) vom 06.06.2012:****Frühzeitiger Einbezug von Grün Stadt Zürich bei Baubewilligungsverfahren zur Beratung von Bauherren in Bezug auf einen wünschenswerten Umgang mit dem Freiraum und dem Schutz alter Baumbestände**

Von Kathy Steiner (Grüne) ist am 6. Juni 2012 folgende Schriftliche Anfrage eingereicht worden:

Für die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt Zürich gehören eine intakte Umwelt und ein attraktives

Wohnumfeld zu den wichtigsten Aspekten der Lebensqualität. Dass insbesondere alte Bäume und Baumbestände bei der Bevölkerung eine sehr hohe Wertschätzung geniessen, zeigt die Tatsache, dass Grüne Politikerinnen und Politiker immer wieder wegen geplanten Baumfällaktionen kontaktiert werden. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um legale Fällaktionen, die mit einer rechtsgültigen Baubewilligung abgestützt sind.

Durch die wachsende Bevölkerungszahl, den zunehmenden Wohnflächenanspruch und die steigende Anzahl Arbeitsplätze steigt der Druck auf die Grünflächen stark an. Umso wichtiger ist ein sorgfältiger Umgang mit bestehenden Grünräumen. Diesem ständigen Dilemma will der Stadtrat begegnen, indem bei Baubewilligungsverfahren Grün Stadt Zürich frühzeitig einbezogen werden soll und so die Bauherren in Bezug auf einen wünschenswerten Umgang mit dem Freiraum beraten kann (vgl. Antwort des Stadtrats vom 26.5.2010 zur Schriftlichen Anfrage 2010/82).

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie gross ist der Anteil Baubewilligungsverfahren, bei denen Grün Stadt Zürich überhaupt involviert wird?
2. Wie ist in den Baubewilligungsabläufen gewährleistet, dass Grün Stadt Zürich frühzeitig involviert wird, so dass bereits zu Planungsbeginn nach Lösungen gesucht werden kann, wie insbesondere alte Bäume trotz Bautätigkeit geschützt werden können? Wer ist dafür zuständig, eine Vertretung von Grün Stadt Zürich in das Bewilligungsverfahren einzubeziehen?
3. Wurde Grün Stadt Zürich konkret bei den Bewilligungsverfahren für die Bauprojekte an der Rigistrasse 60, Seminarstrasse 29 und Waltersbachstrasse 4 und 6 einbezogen? Falls ja, welche Resultate haben sich aus den Verhandlungen mit den Bauherren in Bezug auf den Baumschutz ergeben?
4. Beim Bauprojekt Waltersbachstrasse 4 und 6 ist die BVK des Kantons Zürich die Bauherrin. Es ist geplant, dass der gesamte Jahrzehnte alte Baumbestand in der heute bestehenden Grünanlage einem reinen Renditebau weichen muss.
5. Ist der Stadtrat auch der Meinung, dass kantonale Einrichtungen wie hier die BVK – angelehnt an das kantonale Naturschutz-Gesamtkonzept – bei Bauprojekten in der Regel nicht reine Renditeabsichten über den Schutz von städtischem Grünraum stellen sollen? Falls ja, welche effektiven Mittel – ausser Beratungsgesprächen - stehen dem Stadtrat zum Schutz von Baumbeständen zur Verfügung?

Mitteilung an den Stadtrat

K e n n t n i s n a h m e n

2790. 2010/155

Postulat von Dr. Urs Egger (FDP) vom 07.04.2010: Aufstockung der Ersatzparkplätze auf dem Sechseläutenplatz

Dr. Urs Egger (FDP) zieht das Postulat zurück.

Mitteilung an den Stadtrat

2791. 2012/69

Schriftliche Anfrage von Roland Scheck (SVP) und Dr. Daniel Regli (SVP) vom 29.02.2012: Parkplatzbilanz für das Jahr 2011 im Zusammenhang mit Strassenbauprojekten

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 634 vom 23. Mai 2012).

- 2792. 2012/106**
Schriftliche Anfrage von Dr. Daniel Regli (SVP) und Ruggero Tomezzoli (SVP) vom 14.03.2012:
Aufwand und Leistungsauftrag für die Tauchergruppe des Hochbaudepartements

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 636 vom 23. Mai 2012).

- 2793. 2012/70**
Schriftliche Anfrage von Ruth Anhorn (SVP) und Margrit Haller (SVP) vom 29.02.2012:
Auswertung der Umfrage zur Polizeipräsenz und Sicherheit in den Quartieren

Der Stadtrat beantwortet die Schriftliche Anfrage (STRB 656 vom 30. Mai 2012).

- 2794. 2012/40**
Weisung vom 01.02.2012:
Immobilien-Bewirtschaftung, Kinderhaus Entlisberg, Ersatzneubau für den Kinderkrippen-Container, Objektkredit

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 11. April 2012 ist am 17. Mai 2012 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 13. Mai 2012.

- 2795. 2012/20**
Weisung vom 25.01.2012:
Amt für Städtebau, Privater Gestaltungsplan Belvoirpark-Hotelfachschule-Seestrasse 141, Zürich Enge

Die Frist für das fakultative Referendum gegen den Gemeinderatsbeschluss vom 11. April 2012 ist am 17. Mai 2012 ungenutzt abgelaufen.

Die amtliche Publikation erfolgt am 13. Mai 2012.

- 2796. 2010/211**
RedK, Ersatzwahl eines Mitglieds anstelle des zurückgetretenen Dr. Ueli Nagel (Grüne) für den Rest der Amtsdauer 2010-2014

Es wird gewählt (Beschluss des Büros vom 4. Juni 2012):

Simon Kälin (Grüne)

Mitteilung an den Stadtrat und an den Gewählten

- 2797. 2011/323**
Weisung vom 07.09.2011:
Neue Platzgestaltung Sechseläuten-/Theaterplatz, Erneuerung umliegende Strassen, Objektkredit

Gegen den Gemeinderatsbeschluss Nr. 2442 vom 14. März 2012 haben folgende 43 Ratsmitglieder (Quorum = 42 Ratsmitglieder gemäss Art. 12 Abs. 1 lit. c Gemeindeordnung) das Behördenreferendum ergriffen:

Bruno Amacker (SVP), Ruth Anhorn (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Michael Baumer (FDP), Dr. Guido Bergmaier (SVP), Patrick Blöchlinger (SD), Marc Bourgeois (FDP), Martin Bürlimann (SVP), Sven Oliver Dogwiler (SVP), Dr. Urs Egger (FDP), Monika Erfigen (SVP), Urs Fehr (SVP), Marina Garzotto (SVP), Joachim Hagger (FDP), Margrit Haller (SVP), Cäcilia Hänni-Etter (FDP), Theo Hauri (SVP), Marc Hohl (FDP), Kurt Hüssy (SVP), Dr. Bernhard im Oberdorf (SVP), Alexander Jäger (FDP), Alain Kessler (FDP), Tamara Lauber (FDP), Albert Leiser (FDP), Roger Liebi (SVP), Dr. Thomas Monn (SVP), Severin Pflüger (FDP), Dr. Daniel Regli (SVP), Heinz Schatt (SVP), Roland Scheck (SVP), Hedy Schlatter (SVP), Michael Schmid (FDP), Urs Schmid (FDP), Thomas Schwendener (SVP), Bruno Sidler (SVP), Claudia Simon (FDP), Christoph Spiess (SD), Heinz F. Steger (FDP), Roger Tognella (FDP), Ruggero Tomezzoli (SVP), Mauro Tuena (SVP), Ursula Uttinger (FDP), Urs Weiss (SVP).

Mitteilung an den Stadtrat

Nächste Sitzung: 13. Juni 2012, 17 Uhr.